

Forstrevier: \_\_\_\_\_ Jagdreviere: \_\_\_\_\_

Nr. Teilgebiet gemäss Karte: \_\_\_\_\_ Waldfläche: \_\_\_\_\_ ha

## 1. Verjüngung

- a) Gesamte Verjüngungsfläche ..... ha
- a1) davon Jungwuchsflächen (im Verbisssstadium) ..... ha oder %
- a2) davon aufgelichteter Wald ..... ha oder %
- a3) davon im Dauerwaldprinzip behandelter Wald (mit genügend Lichteinfall) ..... ha oder %

## 2. Baumarten in der Naturverjüngung

	a. Vorkommen				b. Verbiss				c. Fegen / Schlagen				d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4m		Aufwuchs ab 0.4m													
	reichlich	mittel	spärlich/fehlt	n. Standorttaugl.	reichlich	mittel	spärlich/fehlt	n. Standorttaugl.	unbedeut. merklich	stark	unbedeut. merklich		tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte																
Tanne																
Föhre, Lärche																
Buche																
Esche																
Bergahorn																
Eiche																
übrige Laubbaumarten welche?																

## 3. Tragbarkeit

Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich die gegenwärtigen Wildschäden im Gebiet

insgesamt als ☐ tragbar ☐ problematisch ☐ untragbar

## 4. Das Wild verursacht Probleme vor allem in folgenden Gebieten:

## 5. Bemerkungen:

Ort / Datum: \_\_\_\_\_ Der Revierförster: \_\_\_\_\_

Bemerkungen / Visum Kreisförster: \_\_\_\_\_

\* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung:  
Ein Schaden ist dann **untragbar**, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort so stark geschädigt ist,  
dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

## Erläuterungen zum Formular ‚Information zur Waldverjüngung‘

### Das Wichtigste vorne weg

- Zuerst das Formular *Information zur Waldverjüngung* ausdrucken und diese Anleitung lesen.
- Zum Vergleich Formular und Karte der Umfrage 2013 beiziehen.
- Der Revierförster trägt auf der Karte die allfälligen Teilgebiete seines Revieres ein, die sich bezüglich Naturraum, Waldverjüngung und Wildeinfluss markant unterscheiden. Bezeichnung: I, II, III, ... Die Teilgebiete decken 100 % des Forstrevieres ab.
- Die Beurteilung erfolgt pro Forstrevier oder Teilgebiet eines Forstrevieres: Bitte ein Formular pro Forstrevier oder Teilgebiet ausfüllen.
- Die Beurteilung wird durch den Revierförster erstellt
- Diese Beurteilung der Belastung des Wildes auf die Waldverjüngung bildet die Grundlage für eine kantonale Übersicht  
Die gutachtliche Aufnahme soll auch als Grundlage für periodische Besprechungen der Revierförster mit den Jagdgesellschaften zur Verjüngungssituation dienen!.
- Die Informationen werden dem Kreisförster weitergeleitet und vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei ausgewertet: kartografische Darstellung auf einer Übersichtskarte.

### Frage 1: Verjüngung

Gesamte Verjüngungsfläche: Fläche der verjüngungsgünstigen Standorte resp. die potentiell verbissgefährdete Verjüngungsfläche (Jungwuchsfläche, aufgelichteter Wald, lockerer Dauerwald mit genügend Lichteinfall).

Flächenangaben aufgrund Auswertung der Bestandeskarte oder Schätzung.

### Frage 2: Baumarten in der Naturverjüngung, Schäden und Tragbarkeit

Es wird nur die potentiell **verbissgefährdete Verjüngungsfläche** (s.oben) beurteilt

#### a. Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| Vorkommen reichlich: | Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt (ausserhalb der Zäune) mehr als 10% der gesamten Verjüngungsfläche.          |
| Vorkommen mittel:    | Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3 - 10% der Verjüngungsfläche und umfasst eine grössere Anzahl.              |
| Vorkommen spärlich:  | Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt weniger als 3% der Gesamt-Verjüngungsfläche, und umfasst eine kleine Anzahl. |

#### b. Verbiss an der Verjüngung:

Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, wo die Verjüngung vorgehen oder bereits eingeleitet ist, und welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen (Zäune, Einzelschutz) beeinflusst sind. Die Beurteilung bezieht sich nur auf die zur Verjüngung benötigten Baumarten.

- |                              |  |
|------------------------------|--|
| Verbiss <b>unbedeutend</b> : | Weder im Wuchs noch in der Qualität der Bäume können ernsthafte Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der <b>Schaftachse</b> (nicht Seitentriebe) sichtbare Verbisspuren aufweist. |
| Verbiss <b>merklich</b> :    | Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen und/oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.   |
| Verbiss <b>stark</b> :       | Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.  |

**c. Fegen/Schlagen:**

Auch zur Beurteilung der Feg- und Schlagschäden dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen, die zur Verjüngung benötigt werden, herangezogen werden.

Fegen/Schlagen **unbedeutend**: Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Fegen/Schlagen **merklich**: Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.

**d. Tragbarkeit der Schäden pro Baumart:**

Wildeinfluss **tragbar**: Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.

Wildeinfluss **problematisch**: Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.

Wildeinfluss **untragbar**: Die Baumart ist auf dem Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

**Frage 3: Tragbarkeit über ein Forstrevier oder Teilgebiet)**

Es wird die Tragbarkeit des gegenwärtigen Wildschadens **insgesamt**, bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung im Forstrevier resp. Teilgebiet, beurteilt.

**Frage 4: Problemgebiete**

Hier sollen verschiedene konkrete Problemgebiete bezeichnet werden, die man mit Massnahmen innert den nächsten Jahren lösen oder mindern möchte.

Mögliche Massnahmen sind: Vermehrte Verjüngung von Waldbeständen, Waldrandaufwertungen, Beruhigung des Lebensraumes (Weggebot, Leinenpflicht für Hunde), Bereitstellen von Prossholz im Winter (Auslegen von Weichhölzer), Wildschadenverhütungsmassnahmen, Wildregulation (Schwerpunktbejagung), andere Massnahmen.

Es werden max. 3 Problemgebiete bezeichnet. Angabe der Gebiete auf der Karte (1, 2, 3), konkretes Problem und mögliche konkrete Massnahme.

**Frage 5: Bemerkungen**

Angaben auf dem Formular oder in separatem Dokument.

Erwünscht sind Angaben zu **Schalenwildart** (bekannt oder vermutet) und zu relevanten Einflussfaktoren für die natürliche Waldverjüngung:

**Gibt es relevante Unterschiede je nach Waldgesellschaft (s. Karte), Waldstruktur, Nähe der Baumartenzusammensetzung (Fichtenanteil), Probleme mit Konkurrenzvegetation (Lische, Brombeere, Adlerfarn ..) ?**

**Tipp zum Vorgehen bei der Aufnahme**

Die Verbissbelastung kann entlang einer für das Forstrevier/Teilgebiet repräsentativen Route mit verjüngungsgünstigen Flächen oder als Zusammenfassung der Beobachtungen über das vergangene Jahr beurteilt werden.

Beobachten Sie Veränderungen gegenüber der Situation der letzten Aufnahme 2013?

<sup>i</sup> Diese gutachtliche Aufnahme macht der Revierförster alleine. Diese periodische Aufnahme ist alle 2 oder 3 Jahre vorgesehen. Wo möglich sollen die Jäger in die Aufnahmen miteinbezogen werden, Deshalb ist den Jägern die Methode anhand konkreter Beispiele im Wald zu erklären.